



Kindergarten
Sulzberg

Konzeption

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bürgermeisters	3
Kontakt	4
Träger	4
Unsere Räumlichkeiten	4
Öffnungszeiten	4
Tagesablauf	4
Unser Team	5
Teamarbeit heißt für uns.....	5
Das sind wir	5
Leitbild	6
Kinder sind Engel ohne Flügel	6
Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan	7
Bildungsbereiche	7
Bildungsprinzipien	7
Schwerpunkte.....	8
Werte	8
Sprachförderung.....	9
Kreativität.....	10
Bewegung.....	11
Das Spiel	12
Inklusion	14
Sensorische Integration.....	15
Offenes Gangkonzept.....	16
Kneippen	17
Natur	18
Motopädagogik	12
Elternarbeit	19
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	20
Schlusswort	21

Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern,

liebe Leserin, lieber Leser,

vermutlich beschäftigt ihr euch gerade mit der Frage, welcher Kindergarten oder welche Betreuung wohl die richtige und die beste für eure Tochter oder euren Sohn sein könnte. Für die Kinder ist der Besuch eines Kindergartens ein großer Schritt hinaus aus dem Elternhaus und hinein in eine neue Welt, in eine neue Gemeinschaft mit neuen Freunden, neuen Abenteuern und Erfahrungen. Für die Eltern ist das natürlich eine sehr persönliche Entscheidung, die auch viel mit Vertrauen in die Arbeit eines Kindergartens zu tun hat.

Diese Konzeption soll euch helfen, etwas über das Team, die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit, die damit verbunden Zielsetzungen und den Alltag im Kindergarten Sulzberg zu erfahren. Im Mittelpunkt steht dabei jedes einzelne Kind mit seinen Bedürfnissen, und die Begleitung der Entdeckungsreise hin zu den eigenen Talenten und zur Freude und Neugierde auf das Leben.

„Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf“, heißt es in einem afrikanischen Sprichwort. Ich kann dem viel abgewinnen, weil der Kindergarten eine Brücke schlägt zwischen Familien, der Gemeinde und der dörflichen Gemeinschaft. Wir alle haben hier unsere Aufgaben zu erfüllen. Als Gemeinde tragen wir die große Verantwortung, unsere Kindergärten den Rahmen zu geben, den sie für diese vielfältige Arbeit brauchen. Als Gemeinschaft haben wir die Verantwortung, unseren Kindern die Zuwendung und den Zuspruch zu geben, dass sie sich offenbaren und frei entfalten können, sich alle Kinder hier geborgen und gebraucht fühlen, um und mit uns den Ort in nächster Generation lebendig zu gestalten.

Ich bedanke mich an dieser Stelle herzlich für die Erarbeitung der Konzeption. Ich wünsche den Mitarbeiterinnen im Kindergarten Sulzberg viel Freude und viel Erfolg beim Brückenschlagen und Flügel wachsen lassen, den Eltern viel Vertrauen, Mut und Geduld beim Loslassen und den Kindern viel Spaß und Neugierde beim Entdecken ihrer neuen Welt.



Lukas Schrattenthaler, Bürgermeister

Kontakt

Kindergarten Sulzberg
Dorf 352
6934 Sulzberg

Mail: kindergarten@sulzberg.at
Telefon: 0650 3552034

Träger

Gemeinde Sulzberg
Bürgermeister: Lukas Schrattenthaler
Telefon: 05516 2213 0

Unsere Räumlichkeiten

- 2 Gruppenräume mit Waschbecken – die Gruppen werden altersgemischt geführt
- Gang mit integrierter Garderobe
- Küche
- WC - Anlage
- Kleiner Ausweichraum
- Büro
- Abstellraum
- Turnsaal (gemeinsam Nutzung von Volksschule und Kindergarten)
- Spielplatz

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag & Donnerstag 07:00 – 17:00
Mittwoch & Freitag 07:00 – 12:30

Tagesablauf

Vormittag:

07:00 – 08:30 Eingangszeit und Freispiel
08:30 – 08:45 Morgenkreis
08:45 – 10:30 gleitende Jause / Freispiel
10:30 – 11:00 Bildungsarbeit
11:00 – 12:30 Abholzeit

Nachmittag

12:00 – 13:00 gemeinsames Mittagessen
13:00 – 13:30 Ruhephase
13:30 – 16:00 Freispiel u. diverse Impulse
16:00 – 17:00 Abholzeit

Unser Team

Teamarbeit heißt für uns

Wir sitzen alle in einem Boot. Ein vertrauensvoller, wertschätzender Umgang miteinander ist für uns Voraussetzung. Für unsere Mitarbeiter*innen ist es eine Selbstverständlichkeit, dass wir anstehende Aufgaben gemeinsam bewältigen. Nur wenn wir zusammenhalten, uns gegenseitig unterstützen und helfen, gelingt eine gute Arbeit. Dabei ist es wichtig, Informationen an alle weiterzugeben und Absprachen und gemeinsame Entscheidungen zu treffen. Jede unserer Mitarbeiter*innen bringt unterschiedliche Fähigkeiten, Stärken und Fachwissen mit ein. Dies wird bei der Aufgabenverteilung berücksichtigt und bereichert damit unsere Qualitätsarbeit. In regelmäßigen Teamsitzungen planen wir gemeinsam das Kindergartenjahr. Außerdem besuchen wir regelmäßig Fort – und Weiterbildungen zu aktuellen Themen.

Das sind wir



Hinten von links nach rechts: Isabelle Hölzl (Pädagogin und Gruppenleitung), Reinhilde Baldauf (Assistentin), Iris Dörner (Pädagogin), Celine Blank (Leitung und Gruppenleitung)

Vorne von links nach rechts: Lisa Maucher – Brummer (Pädagogin), Barbara Zeh (Assistentin), Lisa Streiter (Pädagogin), Anna – Maria Vögel (Assistentin)

Kinder sind Engel ohne Flügel

Für Kinder ist das Leben ein Spiel. Kinder sind neugierig, lebenshungrig, begeisterungsfähig. Sie staunen und lernen, erleben jeden Tag unmittelbar und neu. Zeit und Raum sind für sie unendlich. Mit dem Erwachsenwerden geht uns ein Stück dieser Leichtigkeit und Offenheit verloren. Manchmal, wenn wir mit Kindern zusammen sind, gelingt es uns wieder, die Welt mit ihren Augen zu sehen und uns von ihrer Freude anstecken zu lassen. Im Leuchten ihrer Augen spiegelt sich die Welt.

Und plötzlich ist es wieder da: das Bewusstsein, dass Leben vor allem aus Fühlen besteht, aus Wahrnehmen und Erfahren. Kinder sind die Engel in unserem Leben. Sie sind Engel ohne Flügel. (Quelle: Kinder sind Engel ohne Flügel, Marla Lennard, erschienen 2005, Groh Verlag)

Wir möchten eurem Kind ermöglichen, dass es sich in seiner Ganzheit entfalten und eigene Fähigkeiten entwickeln darf.

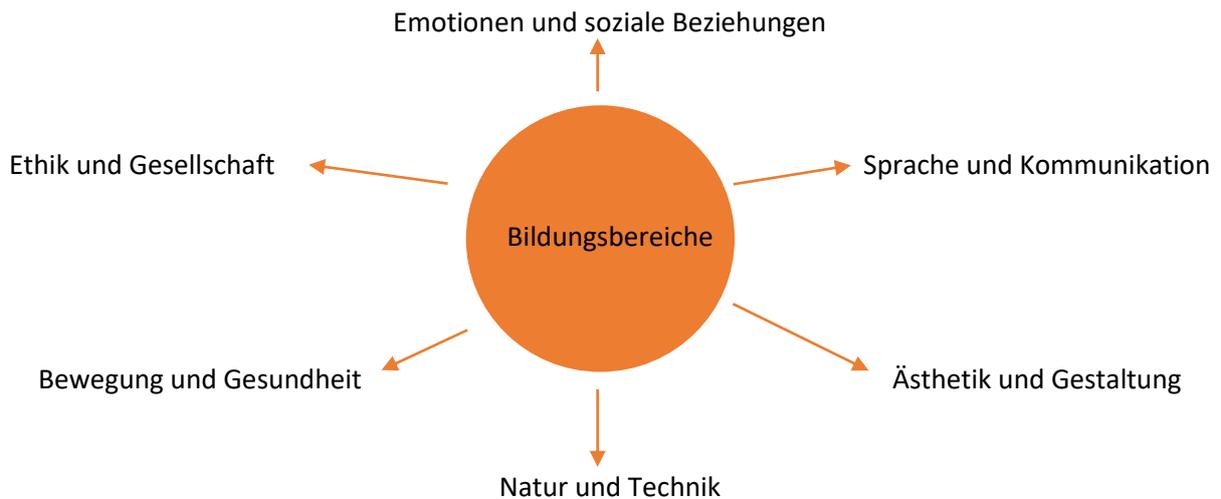
Euer Kind soll:

- Liebe erleben und das Gefühl der Geborgenheit erfahren
- eigene Wünsche und Vorstellungen artikulieren sich individuell entfalten dürfen
- die Möglichkeit haben, sich zu entwickeln und eigene Interessen umzusetzen
- selbständig handeln können Dinge erkunden und erforschen Selbstbewusstsein entwickeln
- Grenzen erfahren und akzeptieren
- seine eigenen Stärken und Schwächen entdecken
- Fragen stellen und Antworten finden
- seine Umgebung mit allen Sinnen erforschen
- eine dauerhafte Gemeinschaft erleben lernen Rücksicht zu nehmen und zu helfen

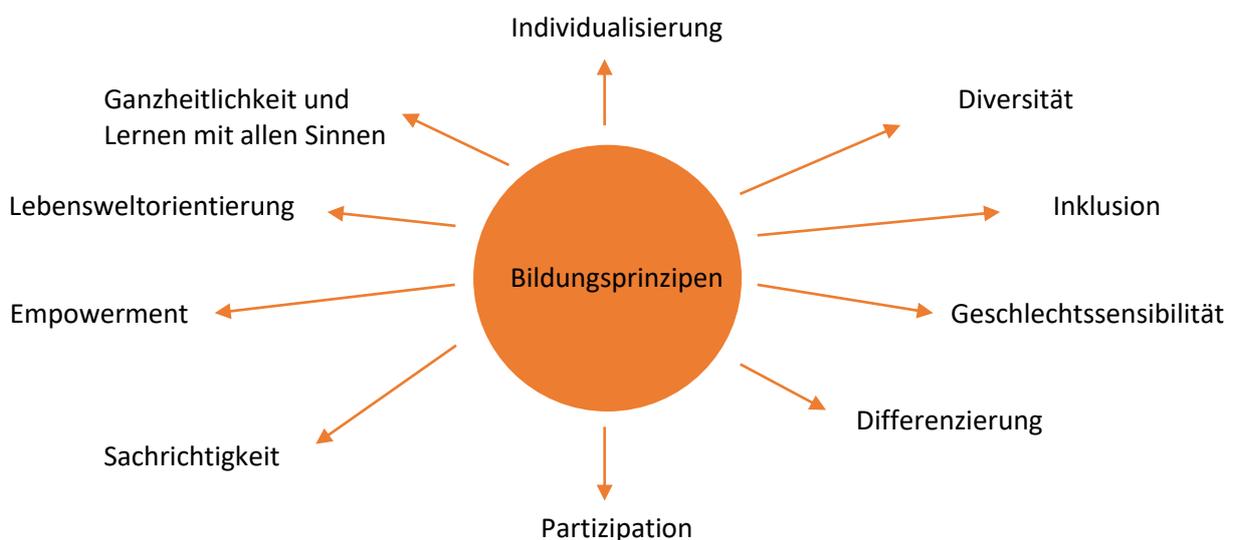
Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan

Wir strukturieren unsere pädagogische Arbeit nach dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan. Dabei sind die 6 Bildungsbereiche und die 12 Bildungsprinzipie ausschlaggebend für unsere Arbeit mit dem Kind.

Bildungsbereiche



Bildungsprinzipien



Genauere Informationen findet ihr unter:

<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/sb/bildungsrahmenplan.html>

Schwerpunkte

Werte

Soziales Lernen – Wertverhalten

Durch den Eintritt in den Kindergarten werden die Kinder erstmals mit unterschiedlichen Wertvorstellungen konfrontiert. Das Kind tritt mit Erwachsenen und anderen Kindern in Kontakt und erlebt eine Gemeinschaft außerhalb der Familie. Zum Zusammenleben in einer Gruppe gehören bestimmte Fähigkeiten, die erst durch Erfahrungen gewonnen werden können.

Wir gehen auf Wünsche und Ansprüche des Kindes ein, geben ihm Zeit, sich von seiner entwicklungsbedingten „Egozentrik“ zu mehr Sozialverhalten zu entwickeln und unterstützen es in seiner Entwicklung

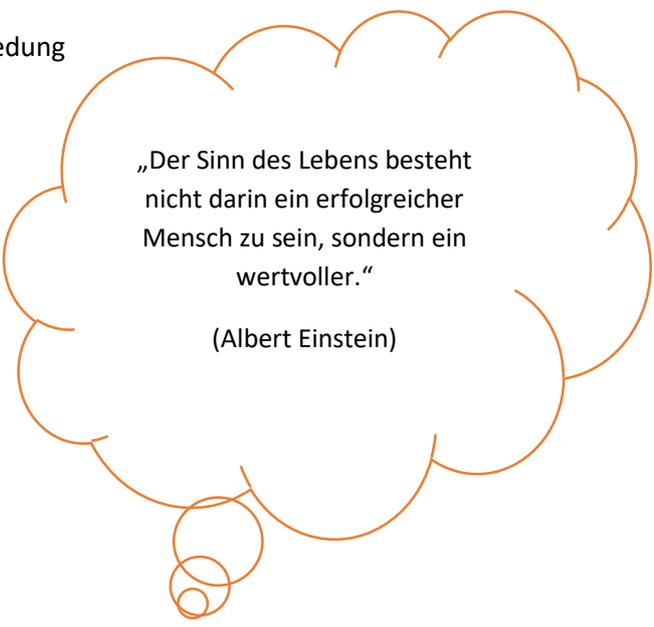
Uns Kindergartenpädagoginnen ist es ein Anliegen, Werte vorzuleben und diese den Kindern auf spielerische Weise bewusst zu machen. Werden die Kinder im täglichen Leben immer wieder mit solchen Werten konfrontiert, lernen sie ganz bewusst und selbstverständlich damit umzugehen.

Ziele:

- Entfaltung der Kontaktfähigkeit
- Zusammenarbeit in der Gruppe
- Kooperationsbereitschaft Regeln und Grenzen erfahren
- Hilfsbereitschaft
- Gegenseitige Wertschätzung
- Richtiger Umgang mit der Umwelt

Methodik:

- Gespräche
- Tägliches Jausenritual
- Freispiel, Tischspiele, Gemeinschaftsspiele
- Geburtstage feiern
- Persönliche Begrüßung und Verabschiedung



„Der Sinn des Lebens besteht nicht darin ein erfolgreicher Mensch zu sein, sondern ein wertvoller.“

(Albert Einstein)

Sprachförderung

Sprachförderung ist ein allgegenwärtiger Teil des Alltages im Kindergarten und findet bei allen Aktivitäten statt. Egal ob beim Betrachten von Bilderbüchern, Spielen, Singen, Bewegen – Sprache ist überall und zu jeder Zeit präsent. Die Kinder erkunden spielerisch die Welt und somit geschieht es ganz automatisch, dass die Kinder neue Wörter und deren Bedeutung lernen.

Durch gezielte und geplante Angebote wird die Sprachfreude der Kinder geweckt, der Wortschatz erweitert und Satzmuster gefestigt. Im Freispiel, in Kleingruppen und im täglichen Kreis erhalten die Kinder besondere Aufmerksamkeit, können sich Zeit für sprachliche Äußerungen lassen, ihr Selbstbewusstsein stärken und sich darin üben, sich sprachlich vor der Gruppe zu äußern.

Ziele der Sprachförderung:

- Förderung der sprachlichen Kompetenz (d.h. Wortschatz, Grammatik etc.)
- Sozial-emotionales Fähigkeiten fördern (z.B. Selbstwertgefühl und /-bewusstsein)
- Sprechfreudigkeit wecken und Sprachgefühl verfeinern
- Kognition, Konzentration und Merkfähigkeit fördern
- Bildung erweitern (z.B. Weltwissen, Zusammenhänge, logische Abläufe)

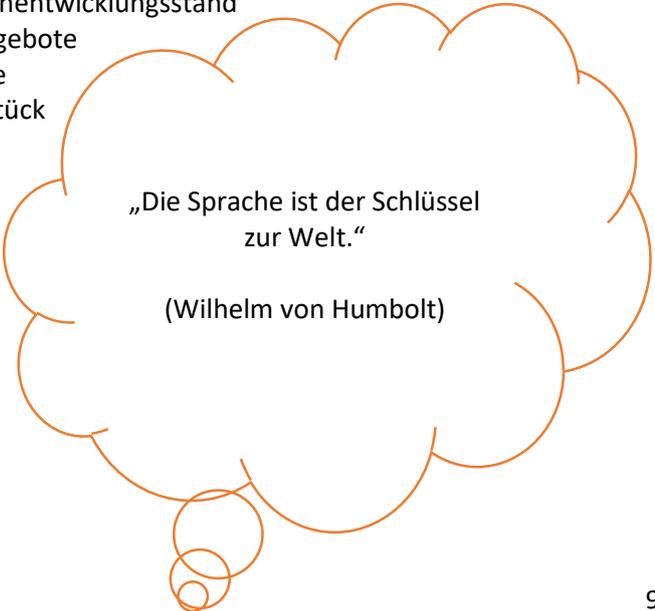
Sprachentwicklung wird durch verschiedenste Angebote gefördert:

- Erzählen und Vorlesen von Bilderbüchern
- Reime, Fingerspiele und Gedichte
- Sprach- und Sprechübungen (z.B. mit dem Mund pusten, die Zunge speziell bewegen)
- (Gezielte) Gespräche führen
- Rollenspiele (z.B. in der Puppenecke, Handpuppenspiel, Kleine-Welt-Spiele)
- Didaktische Spiele (z.B. Tischspiele, Memory, Übungen des täglichen Lebens)
- Arbeitsblätter (speziell bei der Schulvorbereitung)

Eine besonders wichtige Aufgabe des Kindergartens ist es, Beeinträchtigungen wie verzögerte Sprachentwicklung und Sprachstörungen zu erkennen und die Eltern (in einem Elterngespräch) darauf aufmerksam zu machen. Die gezielte frühe Förderung der Sprache im Kindergarten unterstützt die Arbeit eines/r Logopäden/in, sie ersetzt aber keine Therapie.

Kinder mit Deutsch als Zweitsprache werden zusätzlich im Kindergarten gefördert.

Dies kann in Kleingruppen oder sogar allein auf spielerische Art und Weise mit dem Kind stattfinden. Je nach Sprachentwicklungsstand des Kindes finden individuelle Sprachförderangebote auf die Kinder abgestimmt statt. So können die Kinder ihre sprachliche Kompetenz Stück für Stück erweitern und unsere Sprache immer mehr erlernen und anwenden.



„Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt.“

(Wilhelm von Humbolt)

Kreativität

Kreativität ist weit mehr als künstlerisch-gestaltendes Schaffen.

Um kreativ zu sein, braucht es spielerische und lustvolle Fantasie, eine gute Portion Neugier und Einfallsreichtum.

Kreatives Denken und Handeln fordert und fördert die Entwicklung und Entfaltung der Potenziale im Menschen.

Gerade Kinder leben ihre kreativen Kompetenzen oft intensiv aus. Sie strotzen vor Einfallsreichtum und Lebenslust. Die Kreativität von Kindern zu stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.

Im Kindergarten versuchen wir, den Kindern eine Vielfalt von Materialien zur Verfügung zu stellen. Dadurch geben wir ihnen die Möglichkeit, immer wieder Neues auszuprobieren und eigene Ideen nach ihrer Fantasie und Lust zu entwickeln. Zudem steht den Kindern eine Werkbank zur Verfügung, auf der sie nicht nur Holz arbeiten können, sondern wir ihnen immer wieder andere Materialien zur Verfügung stellen.

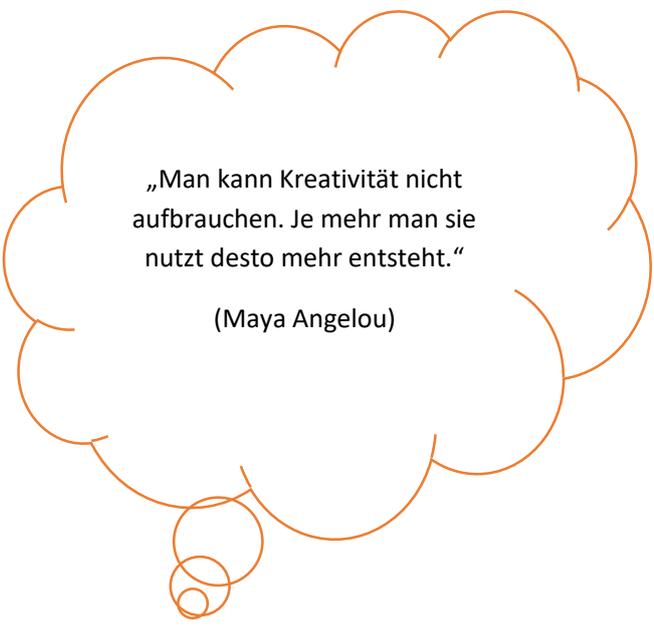
Im kindlichen kreativen Tun steht nicht das Endprodukt, sondern das Experimentieren und Schaffen im Vordergrund.

Ziele:

- Förderung kreativer Fähigkeiten
- Förderung der Fein- und Grobmotorik
- Kennenlernen verschiedener Materialien
- Ästhetisches Empfinden schulen
- Ideen aufgreifen und verwirklichen

Methodik:

- experimentieren
- malen
- zeichnen
- Mimik, Gestik und Sprache



„Man kann Kreativität nicht aufbrauchen. Je mehr man sie nutzt desto mehr entsteht.“

(Maya Angelou)

Bewegung

In keinem anderen Lebensabschnitt spielt Bewegung eine so große Rolle, wie in der Kindheit, und noch nie war Bewegung aufgrund des Bewegungsmangels der heutigen Gesellschaft so wichtig, wie heute.

Kinder wollen und müssen sich bewegen. Bewegung ist ein ganzheitlicher Prozess und steht in enger Verbindung mit der Wahrnehmung, der Kognition, den Emotionen und der Sprache. Durch die Bewegung setzt sich das Kind aktiv mit seiner Umwelt auseinander und entwickelt sich durch das „Be - greifen“ seiner Umwelt immer weiter.

Außerdem wird die Entwicklung der Persönlichkeit gestärkt. Je mehr sich Kinder bewegen, desto geringer ist das Unfallrisiko. Durch die Bewegung verbessern die Kinder ihre Geschicklichkeit und können ihren Körper, sowie auch Gefahren besser einschätzen. Durch Bewegung sollen Haltungprobleme und Bewegungsmangel ausgeglichen und verhindert werden.

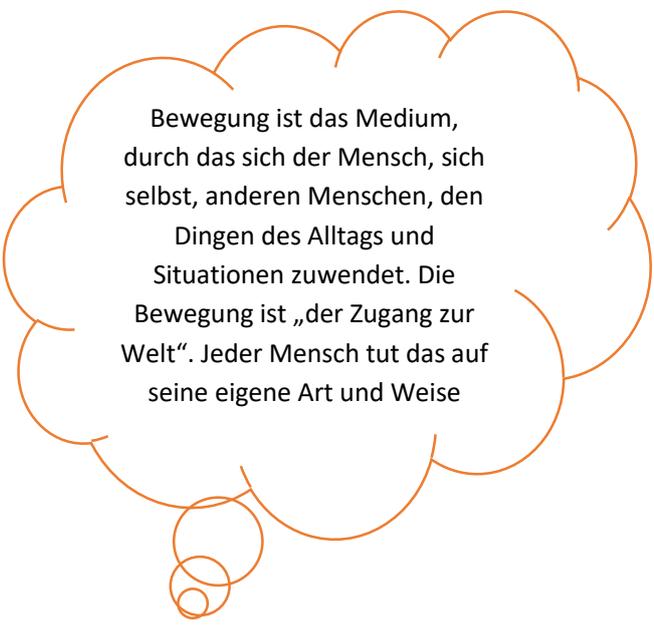
In unserer Arbeit im Kindergarten legen wir großen Wert auf die Bewegung. Daher findet die Bewegung im Kindergarten durch Spaziergänge, Spielen im Garten, Waldwochen, im Turnsaal sowie während Bildungsangeboten und in der Freispielzeit statt. Zudem haben wir im Kindergarten eigene Langlaufski. Dadurch haben wir im Winter die tolle Möglichkeit jederzeit mit den Kindern langlaufen zu gehen. Langlaufen ist sehr gut für die Koordination und für den Gleichgewichtssinn. Außerdem ist der Spaßfaktor für die Kinder riesengroß.

Ziele:

- Kinder in der Entwicklung fördern
- Muskulatur kräftigen
- Spannungen abreagieren
- Leistungsfreude wecken
- Bewegungsabläufe festigen

Methodik:

- Freispielzeit
- Garten
- Waldwochen
- Gruppenraum
- Turnsaal
- Gang
- Bildungsangebote
- Langlaufen



Bewegung ist das Medium, durch das sich der Mensch, sich selbst, anderen Menschen, den Dingen des Alltags und Situationen zuwendet. Die Bewegung ist „der Zugang zur Welt“. Jeder Mensch tut das auf seine eigene Art und Weise

Motopädagogik

Motopädagogik ist ein Konzept der Persönlichkeitsentwicklung durch Bewegung. Es gibt kein Richtig oder Falsch!

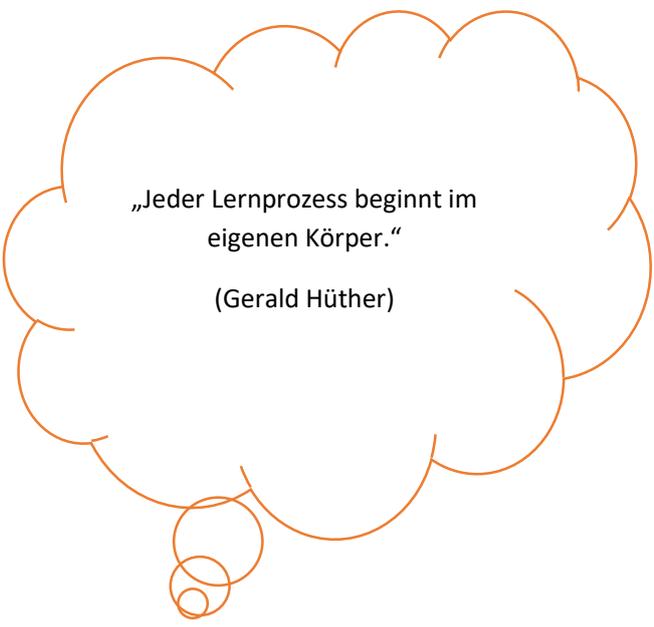
Motopädagogik ist:

- Fehlerfreundlich
- Es gibt keine Misserfolge
- Wohlwollend

In der Motopädagogik ist es das Ziel, das Selbstbewusstsein zu stärken und die Eigentätigkeit zu fördern. Die Kinder können in einer Gruppe ohne Leistungszwang ihre Grob- und Feinmotorik verbessern und erfahren dadurch eine Aufwertung ihres Selbst und somit die Stärkung des Selbstwertgefühls.

Die ganzheitliche Förderung des Kindes - das Zusammenwirken von Bewegung, Wahrnehmung, Denken, Fühlen, Erleben und Gestalten - steht im Vordergrund.

- Dem Drang nach Bewegung nach zu kommen
- Als „Baumeister“ eigene Ideen umsetzen zu lernen und dabei Möglichkeiten und Grenzen kennen zu lernen
- Es wird mit Geräten und Materialien aus dem Turnsaal, aber auch mit Alltagsmaterialien wie z. B. Fliegenklatschen, Bierdeckel, Klorollen, Zeitungspapier,... experimentiert.
- Soziale Verhaltensweisen zu erwerben und zu schulen
- Den Platz in der Gruppe zu finden



„Jeder Lernprozess beginnt im eigenen Körper.“

(Gerald Hüther)

Das Spiel

Ein wesentliches Element im Kindergartenalltag ist das Spiel. Das Kind lernt darin seine Umwelt kennen, es „setzt sich mit seiner Welt“ im Spiel auseinander.

Das Spiel hat in den letzten Jahren nach Einschätzung vieler Erwachsener immer mehr an Wert verloren. Es wird zunehmend als eine nutzlose Zeitverschwendung gesehen. Das geschieht vor allem deshalb, weil die enormen Entwicklungschancen, die im Spiel stecken, unterschätzt werden.

Spiel ist meist eine von Kindern selbst gewählte Aktivität. Die Einteilung des Gruppenraumes nach unterschiedlichen Spiel- und Beschäftigungsbereichen und die Ausstattung mit einem vielseitigen Materialangebot ergeben eine anregungsreiche Umwelt, in der das Kind zum „Lernen durch Tun“ aktiviert wird. Die Kinder können sich in verschiedenen Spiel- und Sozialformen einbringen. Darüber hinaus wird die sprachliche Kompetenz gefördert.

Dabei steht der lustvolle Umgang, der Spaß an der Sache für die Kinder im Vordergrund.

Verschiedene Spieltypen:

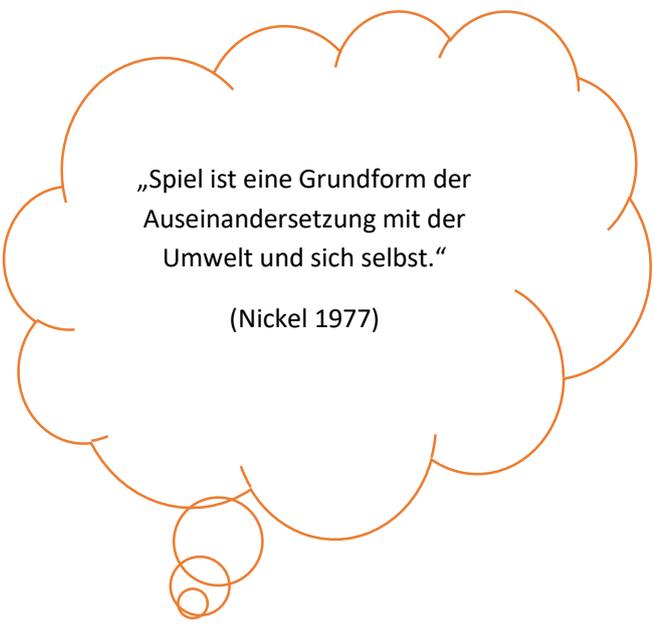
- Symbol- und Rollenspiel
- Experimentier-, Bau- und Konstruktionsspiel
- Regelgebundenes Spiel
- Bewegungsspiel

Ziele des Spiels: Gruppenfähigkeit Selbständigkeit

- Eigenverantwortung übernehmen
- Kooperationsfähigkeit mit Spielpartnern
- Konfliktfähigkeit
- Toleranz
- Flexibilität
- Regelbewusstsein
- soziales Verhalten

Anwendung von Spiel in unserer Arbeit:

- Freispielzeit
- Garten
- Wald
- Gruppenraum
- Turnsaal
- Gang



„Spiel ist eine Grundform der Auseinandersetzung mit der Umwelt und sich selbst.“

(Nickel 1977)

Inklusion

Definition:

„Jeder Mensch soll, wie er ist von allen akzeptiert werden und jeder hat das Recht auf die Unterstützung, die er speziell braucht.“

Wir im Kindergarten Sulzberg wollen eines unbedingt sein:

EIN KINDERGARTEN FÜR ALLE!

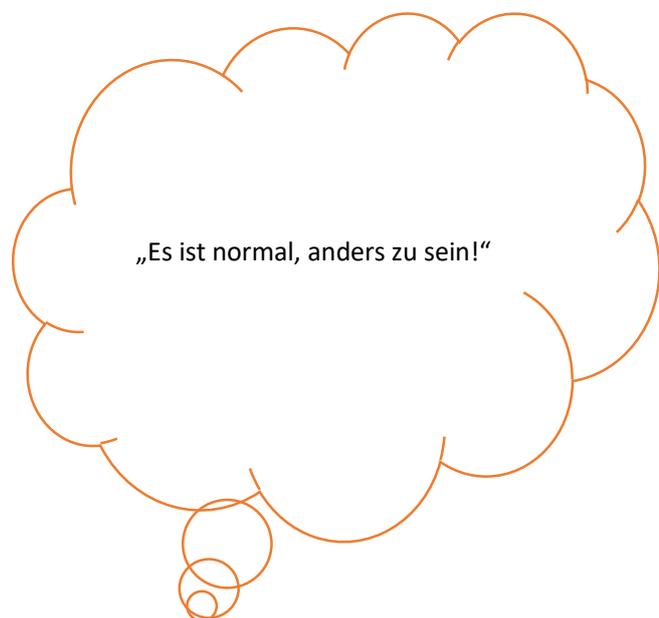
Unabhängig von Nationalität, Religion, sozialer Herkunft oder Entwicklungsstand. Denn Menschen sind verschieden und wir profitieren von der Vielfalt jedes Einzelnen.

Mit Flexibilität, viel Engagement und sonderpädagogisch ausgebildeten Fachkräften begleiten und unterstützen wir im Kindergartenalltag, ganz nach dem Motto:

„Gleiches wo möglich – besonderes wo nötig!“

Unsere pädagogischen Inhalte sind auf die bunte Vielfalt unserer Kinder ausgelegt. Soziale Kompetenzen, vorurteilsfreies Zusammenleben werden gefördert und ein miteinander lernen und entdecken, werden jeden Tag aufs Neue ermöglicht.

Inklusion bietet so für alle eine Chance, an den gemachten Erfahrungen zu reifen und an ihnen zu wachsen.



Sensorische Integration

Ein weiterer Schwerpunkt in unserer Kindergartenarbeit ist die Sensorische Integration.

Jeden Tag sehen sich Kinder mit einer Vielzahl an Sinneseindrücken konfrontiert.

Unsere Fernsinne sind:

- Sehen
- Hören
- Riechen
- Schmecken

Zu den Nahsinnen gehören:

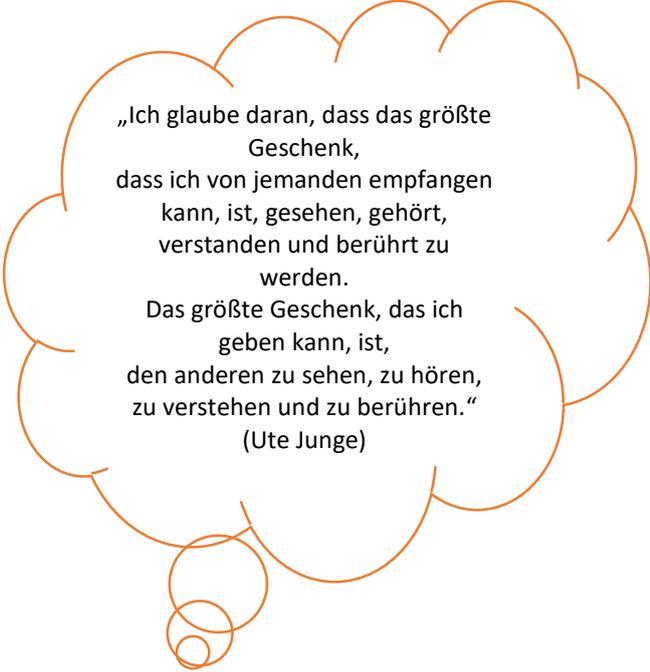
- der Tastsinn
- das Gleichgewicht
- die Eigenwahrnehmung

Alle Sinnes Erfahrungen müssen verarbeitet und geordnet werden, so entwickeln die Kinder ein differenziertes Bild von den Möglichkeiten und Grenzen des eigenen Körpers.

Sie lernen nach und nach die Signale des eigenen Körpers und der Umwelt wahrzunehmen und entsprechend zu handeln.

Einige Mitarbeiter*innen, im Kindergarten Sulzberg, haben durch spezielle Schulungen gelernt, wie diese Wahrnehmungsförderung gelingen kann und unterstützen die Kinder beim Zusammenspiel aller Sinne und schaffen somit die Voraussetzungen zum Erlernen von höheren Funktionen, wie z. B.

- Lesen, Schreiben und Rechnen
- Selbstvertrauen
- Soziales Verhalten
- Konzentration
- Lebensfreude
- Emotionale Stabilität
- Sprache uvm.



„Ich glaube daran, dass das größte Geschenk,
dass ich von jemanden empfangen
kann, ist, gesehen, gehört,
verstanden und berührt zu
werden.

Das größte Geschenk, das ich
geben kann, ist,
den anderen zu sehen, zu hören,
zu verstehen und zu berühren.“
(Ute Junge)

Offenes Gangkonzept

Beim offenen Gangkonzept stehen alle Kinder und ihre persönlichen Bedürfnisse im Mittelpunkt. Jedes Kind kann frei und eigenständig entscheiden welchen Interessen es nachgehen möchte. Somit wird das Kind zum aktiven Gestalter, das von einer anregenden Umgebung und Ausstattung profitieren kann. Das Ziel ist es möglichst nahe an den Bedürfnissen der Kinder zu arbeiten.

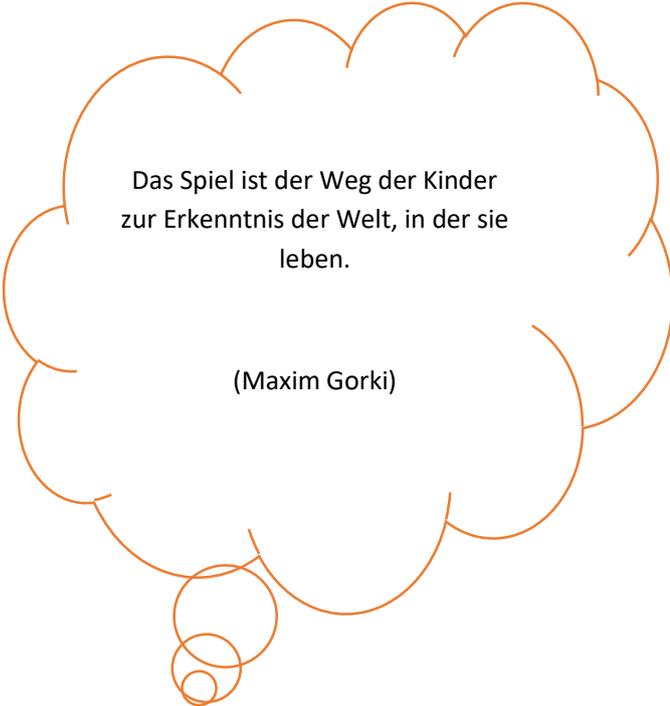
Folgende Angebote stehen ihnen zur Verfügung:

- Das Nutzen der Werkbank (hämmern, sägen, schleifen, kleben...)
- Ausweichraum: dieser wird Themen und – bedürfnisorientiert eingerichtet
- Rückzugsbereich

Durch das gruppenübergreifende Arbeiten haben die Kinder die Möglichkeit sich in der gesamten Einrichtung zu bewegen. In Verbindung damit steht außerdem die freie Wahl der Bezugsperson. Nach einem gemeinsamen Start in der jeweiligen Stammgruppe werden die Gruppen geöffnet und jedes Kind kann seinen Aufenthaltsort wählen. Die Jausenzeit und die geleitete Aktivität findet ebenfalls in der Stammgruppe statt.

Durch diese pädagogische Arbeit wollen wir folgende Kompetenzen stärken:

- Entscheidungsfähigkeit
- Selbständigkeit
- Bewusstsein für eigene Stärken entwickeln
- Selbstwert und Selbstvertrauen
- Entstehung neuer Freundschaften bzw. Vertiefung
- Konflikte austragen – Lösungen finden
- Rücksichtnahme
- Umgang mit Erfolg und Frustration
- Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien
- Raum und Zeit zum Experimentieren und Forschen
- Auseinandersetzung mit der Umwelt
- Erwerb von Lernstrategien



Das Spiel ist der Weg der Kinder
zur Erkenntnis der Welt, in der sie
leben.

(Maxim Gorki)

Kneippen

In unserer Kindergartenarbeit ist „Kneippen“ ein wichtiger Punkt. Sebastian Kneipp hat 5 Säulen entwickelt, an denen wir uns orientieren und die wir in den Kindergartenalltag integrieren.

Die 5 Säulen:

- Wasser
- Ernährung
- Bewegung
- Kräuter
- Lebensordnung

Wasser

Wasser hat für Kneipp eine zentrale Bedeutung.

Im Kindergarten verwenden wir das Wasser zum Hand- und Fußkneippen. Dies hat eine gesundheitsfördernde Wirkung und stärkt das Immunsystem. Zudem lernen die Kinder neue Bewegungsabläufe kennen und es fördert die Motorik.

Ernährung

Im Kindergarten legen wir viel Wert auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung. Durch die gesunde Jause und verschiedene Kochangebote lernen die Kinder spielerisch gesunde Nahrungsmittel kennen und entwickeln schon im Kindesalter Freude an gesunder Ernährung.

Bewegung

Bewegung ist für unsere Gesundheit sehr wichtig. Während des ganzen Kindergartenalltages, finden immer wieder kleinere und auch größere

Bewegungsangebote statt. Bewegungsangebote werden ganz selbstverständlich in den Alltag integriert.

Kräuter

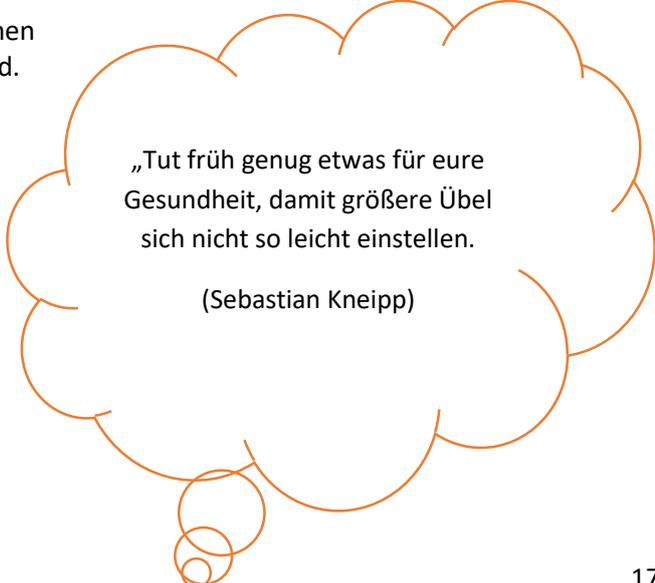
Auf unseren Wiesen und in unseren Wäldern gibt es viele Kräuter mit heilender Wirkung. Gemeinsam mit den Kindern entdecken wir diese Kräuter und verarbeiten sie zu Tee's, Salben und vieles mehr.

Lebensordnung

Wir wollen unsere Kinder stärken, damit es ihnen gut geht und sie mit sich selbst im Einklang sind.

Nur dann kann sich ein Kind gut entwickeln.

Dazu bieten wir im Kindergarten eine entspannte, sichere Umgebung und gehen auf die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein.



„Tut früh genug etwas für eure Gesundheit, damit größere Übel sich nicht so leicht einstellen.“

(Sebastian Kneipp)

Natur

Staunen. Ein Kind staunt täglich bis zu 50 Mal. Kinder staunen über Kleinigkeiten wie einen Stern, ein kleines Tier oder ein Flugzeug am Himmel.

Entdecken. Welches Kind sucht nicht gerne nach Regenwürmern oder will wissen, wie eine Blume wächst?

„Be - greifen“. Kinder greifen alles an, denn nur durch das „Be - greifen“ lernen die Kinder ihre Umwelt kennen.

Gerade in der Natur bieten sich dem Kind unzählige Möglichkeiten um zu staunen, zu entdecken und zu „be - greifen“. Dabei ist es das Allerwichtigste den Kindern Freiraum zu gewähren. Sie entdecken viele Dinge von selbst, denn ihre Neugierde ist unerschöpflich. Die Natur ist für Kinder ein großer Spielplatz, indem sie viele Spielideen entwickeln, Bewegungsabläufe stärken und ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt sind.

Außerdem lernen die Kinder viele natürliche Vorgänge kennen (Jahreszeiten, Wachstum, Wetter,...) und entwickeln einen wertschätzenden Umgang mit der Natur.

Durch Ausprobieren und Experimentieren, sei es in der Natur oder im Kindergarten, beginnen die Kinder verschiedene Fragen selbst zu lösen. Dabei lernen sie mit dem „Versagen“ umzugehen und entwickeln Ehrgeiz.

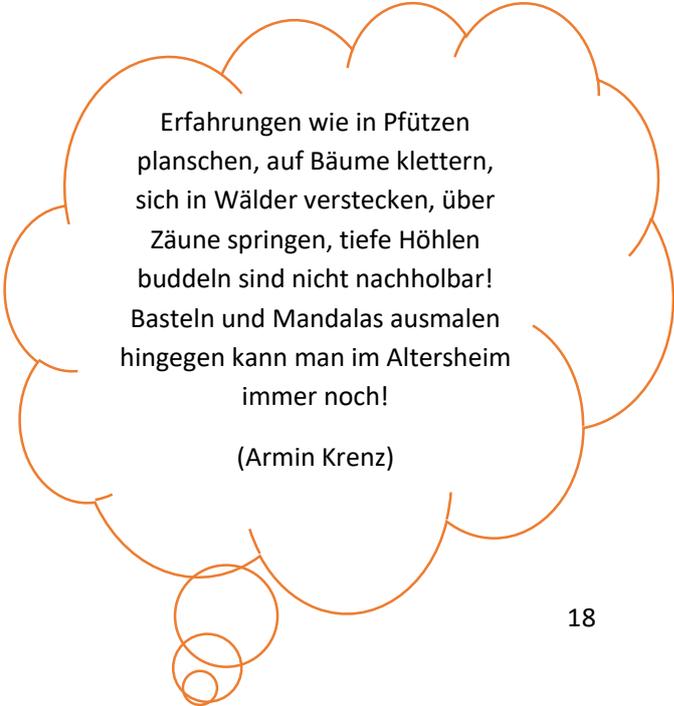
Im Kindergarten legen wir sehr viel Wert darauf, den Kindern unsere schöne Natur näher zu bringen. Wir verbringen in jeder Jahreszeit eine Woche im Wald, wo wir gemeinsam entdecken, staunen, be - greifen und forschen können. Zudem machen wir während des Jahres viele Spaziergänge und verbringen viel Zeit auf dem Spielplatz.

Ziele:

- Wertschätzender Umgang mit der Natur
- Auseinandersetzung verschiedener Naturvorgänge
- Förderung der Motorik
- Förderung der Kreativität

Methodik

- Waldwochen
- Spaziergänge
- Experimente
- Spiel im Garten



Erfahrungen wie in Pfützen
planschen, auf Bäume klettern,
sich in Wälder verstecken, über
Zäune springen, tiefe Höhlen
buddeln sind nicht nachholbar!
Basteln und Mandalas ausmalen
hingegen kann man im Altersheim
immer noch!

(Armin Krenz)

Elternarbeit

Aufgrund der gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsverantwortung sollen Kindergartenpädagoginnen und Eltern partnerschaftlich zusammenwirken. Für ein positives Erziehungsgeschehen in der Kindergartengruppe ist der Kontakt zu den Eltern von großer Bedeutung.

Die Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit mit den Familien ist ein respektvoller Umgang miteinander. Die freundliche Begegnung zwischen Eltern und Personal ist hilfreich für den Aufbau einer guten Atmosphäre, gegenseitigem Vertrauen und Verständnis.

Wir bieten den Eltern in Erziehungsfragen Hilfestellungen an und versuchen gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu finden.

Mögliche Elternkontakte:

Tür- und Angelgespräche

Diese informellen Kurzgespräche stellen die häufigste Form der täglichen Kontaktaufnahme mit den Eltern dar. Sie sollen ganz bewusst während des gesamten Jahres gepflegt werden.

Entwicklungsgespräche

Dabei handelt es sich um eine ausführliche Besprechung der kindlichen Entwicklung, mithilfe von der Auswertung des VBB und des BESK – Bogens.

Eingewöhnungsgespräche

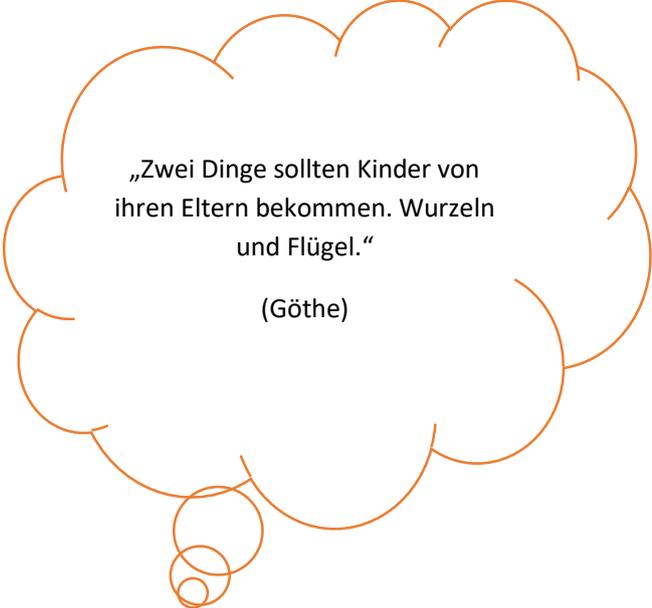
Wird meistens mit den Eltern, der Kinder die im Herbst neu in der Kindergartengruppe aufgenommen wurden, mitte Oktober geführt. Es geht darum den Eltern einen Einblick zu geben, wie ihr Kind sich im Kindergartenalltag eingelebt hat.

Elternabend

Bewährt hat sich ein Elternabend vor Beginn des neuen Kindergartenjahres, um speziell allen „neuen“ Eltern die wichtigsten Informationen mit auf den Weg zu geben. Zudem findet im Laufe des Kindergartenjahres ein Elternabend zu einem aktuellen Thema statt.

Feste und Feiern

Das Laternenfest und das Familienfest sind zwei Fixpunkte im Kindergartenjahr. Zudem gibt es verschiedene Aktionen, in denen die Eltern immer wieder dabei sein können.



„Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen. Wurzeln und Flügel.“

(Goethe)

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Nach Bedarf findet eine Zusammenarbeit mit Institutionen in der Gemeinde und außerhalb der Gemeinde statt.

Beispiele dafür sind:

AKS

Um Auffälligkeiten (Sprachentwicklung, Verhalten,.....) abzuklären, kann man die Eltern darauf hinweisen sich über Hilfe dort zu informieren. Wir können aber auch Fachpersonal vom AKS anfordern – dazu ist das Einverständnis der betroffenen Eltern notwendig.

Gemeinde Sulzberg

Mit der Gemeinde sind wir in regelmäßigem Austausch, um gute Rahmenbedingung für die Betreuung der Kinder zu gewährleisten.

BAfEP Feldkirch /Schule Lindau

Interessierten Schülern werden, wenn möglich Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt.

Spielhüsle – Sulzberg

Gemeinsam mit dem Spielhüsle möchten wir die Transition (Übergang) für die Kinder vom Spielhüsle in den Kindergarten so einfach wie möglich gestalten. Deshalb gibt es Ende jedes Schuljahres einen guten Austausch zwischen den Pädagog*innen.

VS – Sulzberg

Gemeinsam mit der Schule gestalten wir die Transition kindgerecht. Die Einschulenden dürfen in den Schulalltag hineinschnuppern. Im Rahmen der Schülereinschreibung findet ein kurzer Austausch des Lehrkörpers mit der Kindergartenpädagogin statt, die Schulreifefeststellung wird vom Schulpersonal im Kindergarten durchgeführt.

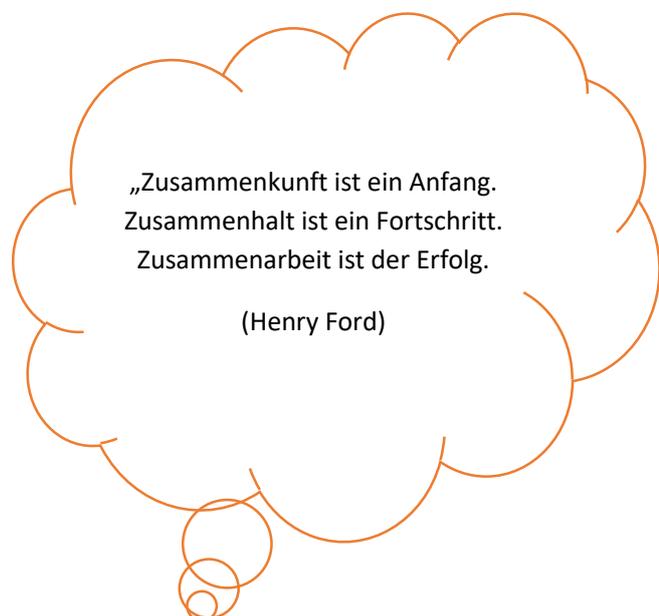
Außerdem dürfen 2x pro Woche dürfen wir den Turnsaal benutzen.

Polizei

Im Rahmen der Verkehrserziehung

Zahnprophylaxe

Im Rahmen der Zahngesundheitserziehung



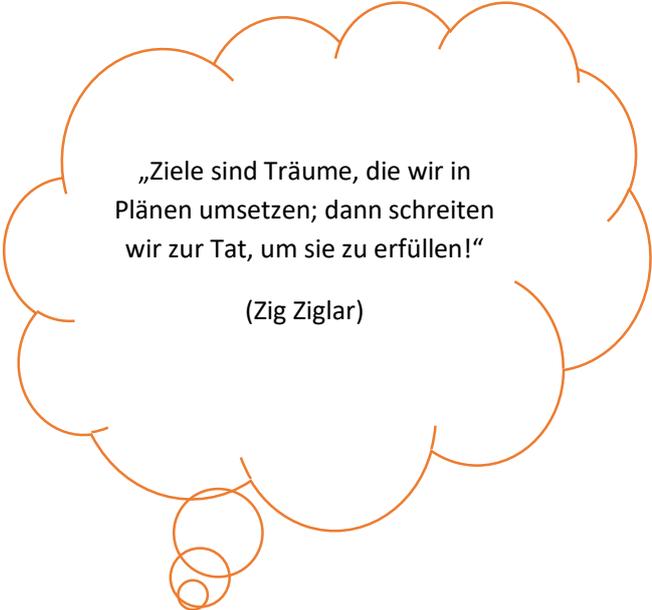
Schlusswort

Mit der Erstellung unserer Konzeption möchten wir Ihnen unsere Arbeit transparent machen. Eine Konzeption zu schreiben bedeutet, sich sehr intensiv mit sich und der eigenen Arbeit auseinander zu setzen.

Gemeinsam haben wir ausgearbeitet, welche Dinge uns sehr wichtig sind und wo unsere Werte liegen. Eine gute und vertrauensvolle Kindergartenarbeit ist nur in einem gemeinsamen Dialog mit den Eltern als Partner möglich.

Für uns als Kinderteam dient die Konzeption dazu, unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und immer wieder neu zu überdenken, mit dem Hintergrund, den Bedürfnissen und Ansprüchen der uns anvertrauten Kinder gerecht zu werden.

Celine Blank
Isabelle Hölzl
Lisa Mauer – Brummer
Iris Dorner
Lisa Streiter
Reinhilde Baldauf
Anna – Maria Vögel
Barbara Zeh



„Ziele sind Träume, die wir in Plänen umsetzen; dann schreiten wir zur Tat, um sie zu erfüllen!“

(Zig Ziglar)